

Freiraumentwicklungswerk

Wege- und Naherholungskonzept

für den

Westlichen Stadtrand von Spenge

Auftraggeber: Stadt Spenge
Stabsstelle Umweltmanagement

Auftragnehmer: L – A – E
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR EHRIG & PARTNER

Bearbeitung: Dipl. - Ing. Ehm Eike Ehrig
Dipl. - Ing. Christhard Ehrig
LandschaftsArchitekten BDLA

Bearbeitungszeitraum: Juli 2012 – Januar 2013

Inhaltsverzeichnis

Aufgabenstellung	4
1. Bestandsanalyse	5
Abschnitt 1 Mühlenburg	6
Abschnitt 2 Mühlenteich	8
Abschnitt 3 Ausgleichsfläche	9
Abschnitt 4 Erlenbruch	10
Abschnitt 5a Werburg	11
Abschnitt 5b Spielplatz in der Nähe der Werburg	13
Abschnitt 6 Biergarten	14
Abschnitt 7 Park- und Festplatz	15
Abschnitt 8 Sport- und Tennisanlage	16
Abschnitt 9 Freibad	17
Abschnitt Katzenholz	18
2. Zielplan	23
Werburg und Spiellandschaft an der Werburg (5a/5b)	25
Park- und Festplatz und Parkplatz vor dem Freibad (7a/7b)	27
Wegeverbindung an der Ausgleichsfläche (3a/3b)	27
Sport- und Tennisanlage (8)	28
Landschaftlicher Weg mit Fußgängerleitsystem	28
Das Katzenholz	29

3. Maßnahmen- und Kostenkatalog	31
Werbung (Abschnitt 5a)	31
Spiellandschaft an der Werbung (Abschnitt 5b)	32
Park- und Festplatz und Parkplatz vorm Freibad (7a/7b)	32
Wegeverbindung an der Ausgleichsfläche (3a/3b)	33
Sport- und Tennisanlage (8)	33
Landschaftlicher Rundweg mit Informations- und Leitsystem	34
Katzenholz	35
Langfristige Straßensanierungsarbeiten	35
Parkpflegewerk für das Anwesen der Mühlenburg	35

Aufgabenstellung

Für die Stadt Spenge sollte ein Wege- und Naherholungskonzept entwickelt werden, um die verstreut liegenden Freizeitangebote in Bezug zu einander zu setzen und das Potential des westlichen Stadtrandes von Spenge in seiner ökologischen, landschaftskulturellen, gartendenkmalpflegerischen und freiraumplanerischen Qualität zu heben.

Teil der Aufgabenstellung war es, aus der Zielplanung konkrete Maßnahmen abzuleiten, die sich sinnvollerweise in Bauabschnitten zusammenfassen lassen sollten. Innerhalb des Maßnahmen- und Kostenkataloges sollte ausgewählt werden können, was im Einzelnen zur Umsetzung gelangen soll und welche Bestandteile aus Kostengründen erst zu einem späteren Zeitpunkt oder vielleicht auch gar nicht realisiert werden können.

Grundsätzlich wurden die Kosten sehr konservativ geschätzt, um tendenziell das Projektbudget zu unterschreiten, auf gar keinen Fall aber überschreiten zu können. Die Einteilung erfolgte nach Abschnitten, in denen keine Maßnahmen erforderlich sind, Abschnitten, die Priorität genießen sollten und langfristigen Abschnitten bzw. Einzelmaßnahmen, die von nachrangiger Bedeutung für die Entwicklung des Naherholungsgebietes sind.

Für die Arbeit mit dem Kostenkatalog für die Verwaltung und politischen Entscheidungsträger sollte bedacht werden, dass die Maßnahmen der Zielplanung durchaus für einen längeren Zeitraum über bis zu 20 Jahren ihre planerische Relevanz behalten können, der Kostenkatalog jedoch eine Momentaufnahme darstellt. Das bedeutet, dass die jährliche Inflation für den Kostenkatalog bedacht werden muss, wenn Maßnahmen mit längerem zeitlichem Abstand erst zur Umsetzung gelangen.

1. Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse erfolgte über Daten- und Planmaterial, das von der Stadt Spenge zur Verfügung gestellt wurde, sowie durch mehrere Ortsbegehungen.

Analysiert wurden alle Freiräume vor dem Hintergrund Ihrer Eignung zur Einbindung in das zu entwickelnde Wege- und Naherholungskonzept ohne Ansehen der Eigentümerverhältnisse. Diese wurden erst innerhalb der Ziel- bzw. anschließenden Maßnahmenplanung in die Betrachtung einbezogen. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, da sich Eigentumsverhältnisse wandeln, die Raumbezüge aber über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte Bestand haben können.

Die Bestandsanalyse bildet innerhalb eines Freiraumentwicklungswerkes die Grundlage zu Erarbeitung der Zielplanung. Sie kann über einen längeren Zeitraum von 10 bis 20 Jahren umgesetzt werden. Aufgrund dieser langfristigen Ausrichtung erfolgt die Bestandsanalyse umfassend über alle Eigentumsverhältnisse hinweg.

Abschnitt 1 Mühlenburg



Die Anlage der Mühlenburg hat für die Entwicklung des Naherholungsgebietes ein Hohes Potential. Und befindet sich in Privateigentum.

Abschnitt 2 Mühlenteich



Der Mühlenteich ist in weiten Teilen stark eingewachsen. Durch das Freistellen von Sichtfenstern könnte das Gewässer wieder mehr Bezug zu seiner Umgebung bekommen. Dies setzt voraus, dass die Umgebung sich bereits selbst in einem guten Zustand befindet. Der Mühlenteich kann nicht ohne die Mühlenburg betrachtet werden. Zusammen mit ihr bildet er einen wichtigen Bereich für die Rundführung der Wegebeziehung des zu entwickelnden Naherholungsgebietes (siehe Übersichtsplan).

Abschnitt 3 Ausgleichsfläche



Der Abschnitt 3 bildet ein Nadelöhr in der Entwicklung des Naherholungsgebietes. Erscheint es möglich das Gebiet notfalls ohne die Umsetzung des Rundweges über die Mühlenburg zu entwickeln, so führt an diesem Bereich wortwörtlich kein Weg vorbei. Um ein Nadelöhr handelt es sich deshalb, weil auf der einen Seite die Einzäunung der Ausgleichsfläche und auf der anderen Seite die auffällige Mauer der Mühlenburg den Raum fängt. Die aufkommende Nitrophytenflur aus Brennnesseln engt die Wegetrasse zusätzlich ein. Unter Berücksichtigung der unglücklichen Wegeabiegung im 90 ° Winkel und des Wegeendes an der steilen Böschung zur Straße hinauf ergibt sich das Bild einer Sackgasse. Da dieser Weg über eine lange Strecke verläuft, wird deutlich, wie unangenehm diese Situation für das Sicherheitsgefühl von Spaziergängern ist. Solche Situationen werden auch als Angsträume bezeichnet und wirken zumindest unattraktiv.

Es ist somit Handlungsbedarf gegeben, um eine qualitative Verbindung vom Katzenholz über die Mühlenburger Straße hinweg zur Werburg zu schaffen.

Abschnitt 4 Erlenbruch



Der Erlenbruch wird innerhalb des Naherholungsgebietes an seinem östlichen Rand einerseits von der Mühlenburg kommend und andererseits zur Werburg hin führend tangiert. Er sollte weder erschlossen werden noch eine andersartige Veränderung erfahren.

Die Verfrachtung von Gartenabfällen ist nicht nur ästhetisch für die Qualifizierung der Wegeverbindung ein Ärgernis, sondern birgt darüber hinaus auch die Gefahr der Florenverfälschung infolge von Gartenpflanzenabkömmlingen und einer zusätzlichen Eutrophierung des Standortes durch wilde Kompostierung. Mit planerischen Mitteln ist diese Situation nicht zu lösen. Es bliebe zu hoffen, dass die Aufwertung des Weges am Rande des Erlenbruchs zu einer Verhaltensänderung führt.

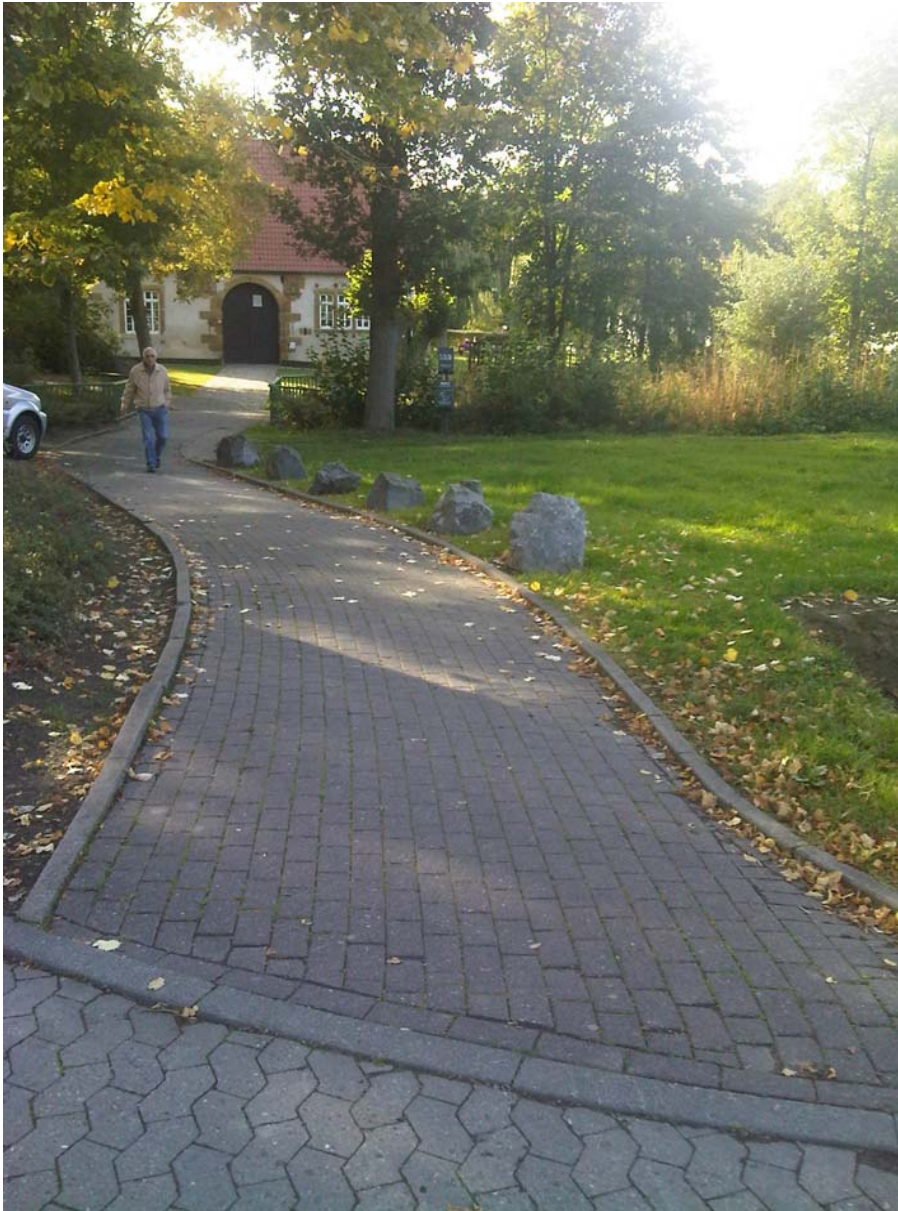
Abschnitt 5a Werburg



Die Werburg bildet den Kristallisationspunkt, von dem aus sich das gesamte Naherholungsgebiet entwickeln lässt. Es handelt sich bei ihr im Grunde um den Markenkern des Spenger Naherholungsgebietes. Für das Gebäudeensemble hat der ansässige Werburgverein in Zusammenarbeit mit der Stadt Spenge bereits vieles erreicht. Im Gegensatz zur Mühlenburg konnte hier ein großer Teil des vorhandenen Potentials zur Freizeitnutzung und Ortsbildprägung gehoben werden.

Gleichwohl steht die Entwicklung des umgebenden Freiraumes noch aus. Die Werburg besaß eine innere und eine äußere Gräfte. Die Gebäude waren über eine Mauer miteinander verbunden, so dass sich eine Hofsituation ergab, die sich derzeit nicht mehr ablesen lässt. Auch standen die historischen Raumbeziehungen in einem anderen Gefüge zueinander. Um den Ort Werburg nachvollziehbar zu machen und zum besseren Verständnis seines Gewordenseins beizutragen, käme es darauf an, die überlieferten Raumbezüge wieder herauszuarbeiten.

So ging die Werburger Straße geradlinig auf die Werburg zu. Diese Sichtbeziehung ist infolge des Straßenbaus und der Fußwegführung kaum mehr nachvollziehbar. Hier wäre eine direkte Fußwegführung über die Mittelachse der Werburgstraße ratsam.



Heute sieht es aus als ginge die Waldenburger Straße an der Werburg vorbei. Die wenigsten werden wissen, dass die historische Wegeverbindung mitten durch die historische Anlage der Werburg führte. Eine räumliche Markierung, die diese Verbindung in Form einer Blickbeziehung oder besser noch einer Wegeverbindung dokumentiert, wäre förderlich, um die Werburg noch stärker im Raumgefüge herauszuheben.

Abschnitt 5b Spielplatz in der Nähe der Werburg



Der kleine Spielplatz am Erlenbruch hat bislang keinen Bezug zur Werburg und ist räumlich über die unattraktive Zuwegung von der Mühlenburger Straße und der Werburger Straße nicht in ein übergeordnetes Konzept eingebunden.

Dieser Ort benötigt eine Anbindung an einen attraktiven Freiraum, um ihn in das Naherholungskonzept sinnvoll integrieren zu können. In seiner relativen Nähe zur Werburg und seiner naturnahen Umgebung liegt das größte Potential dieses Freiraumes. Er sollte weniger durch Zäune begrenzt sein, als sich vielmehr in alle Richtungen offen zum Spielen und Erleben anbieten.

Abschnitt 6 Biergarten



Der Biergarten erfährt seinen Charme durch die alte Eiche. Als gastronomische Anlaufstelle zwischen Freibad, Sportanlage, Festplatz und Werburg kommt dem Biergarten eine wichtige Funktion im Naherholungskonzept zu. Der Schutz dieses markanten Baumes ist deshalb für die Entwicklung des Naherholungsgebietes von besonderem Wert.

Die landwirtschaftlichen Flächen um das Fachwerkhaus herum sind, wie der Biergarten auch in privatem Besitz und nicht näher Teil der Betrachtungen. Wünschenswert wäre es jedoch, die rückwärtige Ansicht der Garagen durch eine Abpflanzung in der Form zu kaschieren, dass sie von der Werburg aus über die Gräfte geblickt nicht weiter augenfällig werden.

Abschnitt 7 Park- und Festplatz



Auf der Freifläche, dem Biergarten gegenüber gelegen, kann geparkt werden. Da der Parkbereich nicht weiter strukturiert ist, passen weniger Fahrzeuge auf die Freifläche als dies bei einem strukturierten Parkplatz möglich wäre. Zum Parken wird jedoch aufgrund der größeren Nähe zum Freibad und zu den Sportanlagen der Seitenstreifen der Bussche-Münch Straße vorgezogen.

Innerhalb des zu entwickelnden Naherholungsgebietes trägt der fliehende Raum des Parkplatzes dazu bei, die Zäsur durch die Bussche-Münch-Straße zu verstärken. Die Weiterführung durch das Gebiet erschließt sich nicht von selbst. Der Parkplatz auf der Freifläche wirkt wie ein Raum, der zufällig übriggeblieben ist und nun verbracht. Zumindest zu Jahreszeiten wenn das Gras höher steht.

Insgesamt wirkt dieser Ort im Raumzusammenhang unklar und erscheint als Endpunkt der Wegeführung durch das Gebiet.

Abschnitt 8 Sport- und Tennisanlage



Im Bereich der Sport- und Tennisanlage schließt sich der Wegekreis des landschaftlichen Rundweges vom Anfangspunkt der Bussche-Münch-Straße über den Weg „Am Walde“ bis zum Endpunkt an der Ledeburstraße. Dieser Abschnitt leitet darüber hinaus sowohl zur Werburg über als auch zur großen Park- und Freifläche gegenüber dem Biergarten.

Der Bereich ist damit potentiell gut in einen übergeordneten Gesamtzusammenhang integrierbar, liegt derzeit jedoch im Abseits des städtischen Freiraumgefüges.

Zusätzliche Aktivitäten können in diesem Freiraum sinnvoll eingeplant werden.

Abschnitt 9 Freibad



Viele Punkte, die auf Abschnitt 7 zutreffen, gelten auch für den Abschnitt des Freibades. Aus diesem Grund ist in der Zielplanung das eigentliche abgeschlossene Bad als Abschnitt 9 dargestellt und der gesamte Freiraum vor dem Gebäude und der Zaunanlage in die Überlegungen zur Zielplanung für den zum Parken dienenden Freiraum integriert.

Derzeit handelt es sich um einen reinen Funktionsraum, der dem Parken dient, ohne wirklich als Parkplatz hergerichtet zu sein. In der Folge wirkt der Vorraum des Freibades wenig einladend und ohne Bezugnahme auf seine Umgebung.

Abschnitt Katzenholz

Das Katzenholz bildet innerhalb des Naherholungsgebietes den Kontrapunkt zu den vorangestellten Abschnitten. Waren die Abschnitte vom Freibad über die Werburg bis zur Mühlenburg durch Aktivitäten oder Sehenswürdigkeiten geprägt, so lädt das Katzenholz zur ruhigen Naturerfahrung ein. Es handelt sich im Vergleich zu den anderen Abschnitten um ein homogenes Waldgebiet mit interessanter Topographie und einem feuchten Bachtal in der Mitte.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich der Waldbestand als kleinteilig strukturierter Forst, in dem 18 unterschiedliche Bereiche in der Vegetation ablesbar sind. Die einzelnen Bereiche sind alphabetisch dekliniert und als Bestände beschrieben.



Den Einstieg in das Katzenholz bildet die unglückliche Situation des bestehenden Parkplatzes mit seinen 4 Glascontainern und den graffitibesprühten Einbauten. Erschwerend für die Anbindung des Katzenholzes an das zu entwickelnde Wege- und Naherholungsgebiet kommt hinzu, dass der Übergang vom aktivitätsgeprägtem Bereich bzw. Abschnitt 3 über den aufgeschütteten Damm der Mühlenburger Straße hinweg in das Katzenholz kaum ersichtlich ist.

Die Forstbestände des Katzenholzes werden an den Hängen des Bachtals durch Buchen (D, J, L, N, O) und im Talgrund durch Erlen und Eschen (C, F, H, I) dominiert. Einige Gehölzbestände, die direkt an die Straße „An der Allee“ angrenzen, sind vom Standort her trockener und werden anstelle von Buchen durch Hainbuchen und

Bergahorn aufgebaut mit beigemischten Vogelkirschen (A1, A2, B). Dort kann im Unterstand im Sommer eine derartige Trockenheit auftreten, dass sogar die verhältnismäßig genügsame Ahornverjüngung vertrocknet. An diesen Standorten sind auch Lärchen beigemischt.



Mitten im Katzenholz sind am Hang unterhalb „An der Allee“ Fichten und stellenweise auch Douglasien aufgeforstet worden, deren Bestände teilweise bereits geschlagen wurden oder aber in den noch vorhandenen Beständen im Absterben begriffen sind (E, G, K, M).





Gerade die Bereiche der Fichtenaufforstungen scheinen von der Grundwasserführung begünstigter zu sein und sind stellenweise regelrecht feucht. Hier kommt es zu einer guten Naturverjüngung der Buchenbestände. Der Kahlschlag im Bereich K wurde auf sehr kleinen Versuchsflächen mit Walnußbäumen und Douglasien neu aufgeforstet.

Der Bereich Q ist auffällig anders strukturiert. Hier stehen junge bis alte Eichenbestände, die mit Robinien durchdrungen sind. Die Robinie als konkurrenzstarker Neophyt ist für den Waldbestand nicht unproblematisch. Gegen die Buche kann sie sich nicht behaupten inmitten des Eichenbestandes kann die Robinie jedoch die Lichtholzart Eiche langfristig gefährden. Die stickstoffsammelnde Eigenschaft der Robinien führt zusätzlich zu einer Akkumulation von Nährstoffen im Boden und bedingt hierdurch ein dichtes Aufkommen nitrophiler Arten wie Holunder und Brennnessel. Die Folge sind Dickichte, die nur mit erhöhtem Aufwand wieder auszulichten sind bzw. bei dessen Unterlassung zu uneinsichtigen Angsträumen führen. Wachsen die Robinien mit der Zeit durch die lichten Kronen der Eichen, so können deren untere Astpartien oder sogar der ganze Baum absterben. Da sich die Robinie nicht nur durch weit flugfähige Samen ausbreitet, sondern vor allem auch durch Wurzelausläufer und bei Rückschnitt mit umso vitalerem Austrieb reagiert, sind Gegenmaßnahmen schier aussichtslos. Die einzige Möglichkeit bestünde in der Einhegung oder Umzingelung der vorhandenen Bestände durch an Konkurrenzkraft überlegene Arten wie der Rotbuche.



Im Katzenholz befindet sich auch noch ein kleiner verlandender Teich, der durch eine in der naturnahen Umgebung reichlich artifiziell bzw. unmotiviert wirkende Buchenhecke umgeben ist. In direkter Nähe zum Teich befinden sich die baulichen Überreste der Familiengrabstätte derer zu Bussche-Münch.



2. Zielplan

Wesentlich für die Zielplanung des Naherholungsgebietes in Spenge ist es, eine schlüssige Verbindung der bisher zusammenhanglos neben-einander liegenden Bereiche zu erhalten. In der Umsetzung bedeutet dies, dass der Raumzusammenhang über Blickbeziehungen, eindeutige Wegeverbindungen und eine einheitliche Ausgestaltung in der Materialität neu zu schaffen ist.

Die vorgefundenen Ressourcen werden von ihren Mängeln befreit und in ihren Potentialen gestärkt. Die Abschnitte 1 Mühlenburg und 2 Mühlenteich sind in privatem Besitz und werden in der Zielplanung nur nachrichtlich benannt. Hier wäre über ein Parkpflegewerk zu klären, welche Maßnahmen erforderlich wären.

Es gibt aber auch Abschnitte, die in die Zielplanung mit aufgenommen wurden, ohne dass sie einer Anpassung bedürfen. Abschnitte, in denen keine Maßnahmen erforderlich werden, sind die Abschnitte 4 Erlenbruchwald, der Freiraum um den Biergarten von Abschnitt 6 und der innere Bereich des Freibades von Abschnitt 9. Damit konzentriert sich der Ausbau des zukünftigen Naherholungsgebietes im Wesentlichen auf die vier Abschnitte 9 Sport- und Tennisanlage, 7 Park- und Festplatz, 5 Werburg und 3 den Freiraum an der Ausgleichsfläche.

In der folgenden Zusammenstellung der Abschnitte des Zielplans und des Maßnahmen- und Kostenkataloges sind die Bereiche nicht numerisch sortiert sondern nach Ihrer planerischen Relevanz für die Entwicklung des Naherholungsgebietes.

Die gesamte Zielplanung baut sich um die Attraktion der Werburg auf. Dieser Abschnitt bildet den zentralen Anlaufpunkt – sie ist das Herzstück des zu entwickelnden Naherholungsgebietes.

In zweiter Linie folgt Abschnitt 7, der innerhalb des Konzeptes als Park- und Festplatz eine ganz neue Qualität bekommt. Er ist der Ausgangspunkt, von dem aus das gesamte Gebiet erschlossen wird. Die Besucher kommen von hier auf kürzestem Wege schnell zum Freibad, zu den Sporteinrichtungen, in den Biergarten und zur Werburg. Im Naherholungsgebiet fungiert die Fläche darüber hinaus als multifunktionaler Festplatz, auf dem unterschiedliche Veranstaltungen von der Kirmes bis zu Open Air Events durchgeführt werden könnten.

Der Abschnitt 3 an der Ausgleichsfläche bildet als Nadelöhr eine wichtige Trittsteinfunktion über die Mühlenburger Straße hinweg in das Katzenholz. Ohne die Qualifizierung dieser Verbindung bliebe das Naherholungsgebiet unvollständig.

Der Abschnitt 8 Sport- und Tennisanlagen wird durch neue Funktionen wie der Fitnessanlage für Senioren und einem Hundeplatz erweitert. Diese Erweiterungen sind sinnvoll für die Gesamtentwicklung des Gebietes im Gegensatz zu den zuvor genannten Abschnitten jedoch planerisch nicht prioritär.

Der landschaftliche Weg hingegen wäre ein weiterer Zusatz, um das Gebiet zu arondieren und für die Entwicklung des Naherholungsraumes von wesentlicherer Bedeutung als die Freizeiteinrichtungen des Abschnittes 8.

Als wiedererkennbares Element des Naherholungsgebietes wird das Thema der straßenbegleitenden Eichen an der Ledeburstraße aufgenommen und bis zur Busche-Münch-Straße weitergeführt sowie der Speierling als neue Baumart wegebegleitend für das zu schaffende Naherholungsgebiet eingesetzt. Über diesen Aspekt des wiedererkennbaren Vegetationsbildes hinaus ist es in der Zielplanung vorgesehen, die Störungspunkte an den gebietsdurchkreuzenden Straßen durch einen Fahrbahnwechsel abzuschwächen. Wenn die Straßenbeläge der Ledeburstraße, der Waldenburger Straße und der Mühlenburger Straße erneuert werden müssten, könnte die Asphaltdecke innerhalb des Naherholungsgebietes durch eine Kopfsteinpflasterung ersetzt werden.

Die heutigen Wege hinter den Gärten wurden in der Analyse zur Zielplanung als unglücklich bewertet und dort, wo es möglich war, durch zielgerichtetere und attraktivere Wegeverbindungen ersetzt.

Werbung und Spiellandschaft an der Werbung (5a/5b)

Um die einzelnen Gebäude der Werbung in ihren historischen Gesamtzusammenhang zu stellen, wurde nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten für die Zielplanung versucht, die alten Strukturen wieder kenntlich zu machen.

Da gab es zunächst den inneren, von Mauern abgegrenzten Hof der Werbung. Jenseits dieser Mauer befand sich die innere Gräfte, von der heute nur noch eine unscheinbare Mulde im Gelände ersichtlich ist. Die Werburger Straße führte geradewegs auf das Torhäuschen zu und lag annähernd mittig im Anwesen. Die äußere Gräfte ging über die heutige Werburger Straße hinweg und umschloss weitere Gebäude auf der Fläche des heutigen Erlenbruchs.

Die heutige Waldenburger Straße mindert nicht nur die Ablesbarkeit der kulturlandschaftsbildprägenden Werbung in ihrer Historie sondern auch die Durchgängigkeit des Erholungsgebietes. Letzteres verstärkt sich durch die ungelenke Wegeverbindung vom Spielplatz zur Werbung. Um diesen doppelten Bruch im Landschaftserleben zu überwinden, setzt die Zielplanung bei der Zufahrtsachse zur Werbung an und spiegelt diese auf die andere Straßenseite in den angrenzenden Wald vor dem Erlenbruch. Die Topographie bleibt entsprechend der überlieferten Abmessung der Werbung zunächst auf gleichem Niveau und fällt dann erst ab. In der Zielplanung wird dieser Geländesprung durch einen Stahlsteg überwunden, der am Erlenbruchwald vorbei auf das Gelände des heutigen Spielplatzes führt. Anstelle des eingezäunten Spielplatzes könnte im Zuge der Umsetzung der Zielplanung eine offene Spiellandschaft mit Blickbeziehung zur Werbung entstehen.

Gerade die Blickbeziehungen und direkten Wegeanschlüsse sind es, die innerhalb des Naherholungsgebietes die bisher autonom nebeneinander liegenden Einzelbereiche zu einer zusammengehörigen Struktur verbinden können. Die Funktionsbereiche des Museums und des Spielens passen gut zusammen. Darüber hinaus benötigt die Werbung einen umgebenden Resonanzraum, um in der Landschaft wirken zu können. In der heutigen Situation liegt der Zugang zur Werbung an einer merkwürdig peripheren Raumkante innerhalb des Freiraumgefüges. Durch die neue Wegebeziehung, die den bestehenden Weg hinter den Gärten zur Waldenburger Straße ersetzt, erhält die Anlage der Werbung wieder eine angemessene Anbindung. Die peripher wirkende Raumkante wird mit der Neujustierung der Raumrichtung aufgelöst.

Vor dem unmittelbaren Zugang zum Hof der Werbung hat der Besucher dann die Möglichkeit, sich links- oder rechtsherum für den Rundweg um die Werbung zu entscheiden. Nicht nur für ältere Erholungssuchende ist ein kürzerer Rundweg um die Werbung attraktiv, sondern er bietet allen Besuchern die Möglichkeit, die Werbung mit ihrer Gräftenanlage zu erleben.

Die Zielplanung sieht vor, den Rundweg auf den Damm zu verlegen, um die bereits beschriebene unschöne Wegeführung hinter den Gärten zu vermeiden und den Besucher zwischen den Gewässern entlang über die neu geplante Gräftenbrücke zu führen. Diese Brücke fungiert zugleich als Mittelgrund innerhalb der Blickbeziehung von der Werbung aus in die Landschaft und hilft die rückwärtige Ansicht der Garage im Hintergrund, zumindest von der Werbung aus betrachtet, zu verdecken.

Im Norden der Werburg führt dann vom Rundweg aus eine Wegeverbindung zur Ledeburstraße. Die Einbindung der Werburg in ihre Umgebung ist von grundlegender Bedeutung, um das Naherholungsgebiet zu entwickeln. Besonders ihre Anbindung nach Westen zur Spiellandschaft und nach Osten zur Sport- und Tennisanlage sind hervorzuheben. Die Wegeverbindung von der Ledeburstraße zum Rundweg wird in der Zielplanung durch eine Baumreihe von Speierlingen gesäumt.

Vom alten Lindenbaum sollten Ableger gewonnen werden damit in einigen Jahren ein herangezogener Lindenbaum mit identischem Genmaterial als Stamm-in-Stammpflanzung den abgängigen Altbaum ersetzen kann. Dort wo die Mauer der Werburg stand, würde eine schulterhohe Buchenhecke gepflanzt, über die hinweg geschaut werden kann, die aber zugleich ein Raumgefühl erzeugt wie es historisch in seiner Abmessung gewesen sein wird.

Die historische innere Gräfte könnte durch blaublühende Zwiebelpflanzen, die zur Verwilderung neigen und die Feuchtigkeit tolerieren, geimpft werden, um zumindest jahreszeitlich den Verlauf der historischen inneren Gräfte in übersetzter Form darzustellen.

Park- und Festplatz und Parkplatz vor dem Freibad (7a/7b)

Die Freifläche, die dem Parken diente, wird in der Zielplanung zum multifunktionalen Park und Festplatz mit Anbindung an den Parkplatz vor dem Freibad. Der Platz bekommt drei Zufahrten mit einer Rückstoßtiefe von sieben Metern und eine Raumkante zur Straße hin in Form einer Baumreihe, die zugleich die Zufahrten zum Platz strukturiert. Die Fahrflächen wären befestigt ausgeführt, wohingegen die insgesamt 230 Stellflächen als Schotterrasen ausgebildet würden.

Am Ende des Platzes ist in der Zielplanung eine Fußgängerbrücke als direkte Verbindung zum Parkplatz am Freibad vorgesehen. Auch der Parkplatz vor dem Freibad mit seinen 54 Stellflächen bekommt in Fortführung des Park- und Festplatzes eine raumbegrenzende und zugleich richtungsführende Gehölzreihe. Die Wegeverbindung wird am Biergarten entlang Bussche-Münch Straße am Freibad vorbei geführt.

Wegeverbindung an der Ausgleichsfläche (3a/3b)

Die in der Bestandsanalyse geschilderte schwierige Situation der Wegeverbindung im Bereich der Ausgleichsfläche könnte im Sinne der Zielplanung entschärft werden, wenn es möglich wäre, mit dem Eigentümer der Fläche eine Übereinkunft zu treffen, den Zaun abzubauen und ein breites Rasenbankett zu mähen. Der Raum würde sich hierdurch weiten und seine unangenehme Enge verlieren. Sinnvoll wäre es, aus ästhetischen wie ökologischen Gesichtspunkten die Sträucher innerhalb der Ausgleichsfläche bei dieser Maßnahme auszulichten.

Darüber hinaus sollte die Wegeverbindung als wassergebundener Weg mit Kantensteinfassung qualifiziert werden, um für jeden Besucher augenscheinlich deutlich werden zu lassen, welche Priorität dem Weg innerhalb des Naherholungskonzeptes zukommt. Es ist nicht irgendeine Wegeverbindung, sondern der Weg, der das Katzenholz mit der Werburg verbindet. Um diese Verbindung ersichtlicher werden zu lassen, sollte eine einladend breite Treppenanlage zum Damm der Mühlenburger Straße hochführen. Auch wenn es sich um eine Kreisstraße handelt, wäre zu prüfen, ob eine Aufpflasterung zur Markierung der Wegebeziehung möglich wäre. Auf der anderen Seite würde der wassergebundene Weg entlang des Tannenweges auf den Landratsweg zugeführt. Dieser Abschnitt der Wegeverbindung wird im Maßnahmenkatalog unter Punkt 3b aufgeführt.

Auch wenn es sich bei diesem Abschnitt nur um einen profanen Weg handelt, sollte die Bedeutung dieser Wegeverbindung für die Gesamtentwicklung des Naherholungsgebietes nicht unterschätzt werden, erschließt sie doch weite Teile des Erholungsraumes und schafft ein Gegenstück zum landschaftlichen Weg östlich der Sportanlagen.

Sport- und Tennisanlage (8)

Die Integration weiterer Freizeitaktivitäten auf dem Gelände der Sport- und Tennisanlage ist für die Entwicklung des Naherholungsgebietes aus planerischer Perspektive weniger relevant. Gleichwohl ist es sinnvoll, ein Fitnessangebot für Senioren zu schaffen oder eine Hundewiese anzubieten. Freiraumplanerisch geboten wäre die Fortschreibung der Eichenreihe vom Ende des Buchenwaldes die Ledeburstraße hinab bis zur Kreuzung um anzuzeigen, dass der landschaftliche Rundweg hier beginnt. Zwischen den Gehölzstandorten werden im Zielplan Parktaschen ausgewiesen.

Landschaftlicher Weg mit Fußgängerleitsystem

Der landschaftliche Rundweg beginnt am Freibad und führt die Bussche-Münchstraße entlang durch den Buchenwald auf die Straße Am Weg und von dort aus an der nächsten Wegegabelung auf die Ledeburstraße. Und von dort am ersten Abzweig hinunter durch das Wiesental und den Buchenwald mit der Eichenreihe zurück zur Sport- und Tennisanlage bzw. zum Freibad. Dieser Weg wäre planerisch der letzte zu überarbeitende Baustein des Naherholungsgebietes.

Damit der Spaziergänger weiß, dass er sich noch immer auf dem richtigen Weg befindet, wäre ein Fußgängerleitsystem mit einem wiedererkennbaren Design zu empfehlen, das über den landschaftlichen Weg hinaus bis ins Katzenholz zum Einsatz kommen sollte. Entlang des landschaftlichen Weges sollten zudem Baumreihen mit Speierling gepflanzt werden, um auch über die Vegetation anzuzeigen, dass dieser Weg integraler Bestandteil des Gesamtgebietes ist. An der Ledeburstraße wäre es wichtig, die Eichenreihe wieder freizustellen um ihr langsames Absterben infolge der Beschattung durch die angrenzenden Buchen zu vermeiden.

Das Katzenholz

Im Katzenholz sind keine baulichen Maßnahmen in dem Sinne geplant wie sie für die wesentlichen Bereiche des Aktivitätsbereiches innerhalb des Naherholungsgebietes vorgesehen sind.

Allerdings könnten auch hier dem Zielplan gemäß in Zusammenarbeit mit dem Forst Verbesserungen in Bezug auf das Naherholungspotential vorgenommen werden. Die immergrünen Nadelholzquartiere sollten vollständig geschlagen und durch Laubbaumarten ersetzt werden. Die Robinienbestände sollten in ausreichendem Abstand zu den Eichen durch Buchenunterpflanzung vom restlichen Katzenholz isoliert werden mit der Hoffnung, dass sie im Konkurrenzdruck mit den Buchen über die Jahre unterliegen werden.

Die puzzelartigen Bestandsstrukturen sollten zugunsten einer standortbezogenen Waldentwicklung vereinfacht werden. Das bedeutet, die Bestände werden an den Hängen langfristig durch Buchenunterpflanzung zu Buchenwaldbeständen umgebaut unter Beimischung von Vogelkirsche und Bergahorn an den feuchteren Hängen und Eichen und Hainbuchen in den trockeneren Lagen. Die Lärchenbäume könnten in den trockenen Lagen verbleiben, da sie ökologisch gut an diese Standortverhältnisse angepasst sind, auch wenn sie nicht zur potentiellen natürlichen Vegetation gehören.

Das feuchte Bachtal könnte dann von Erlen dominiert entwickelt werden mit nur wenigen eingestreuten Eschen. Von Lichtungen wurde in der Planung abgesehen, weil diese im feuchten Talgrund einer mehrmaligen Mahd pro Jahr bedürfen und somit schwer zu unterhalten sind. Stattdessen ist der Fokus auf den Erhalt des Hallenwaldcharakters zu richten.

Sinnvoll wäre es überdies, die Buchenwaldbestände gezielt mit der typischen Krautflur von Buchenwäldern zu impfen, weil der Wald in seiner isolierten Lage über viele Ausbreitungsvektoren auf natürlichem Wege nicht erreicht werden. Dies gilt insbesondere für myrmekochor, also sich durch Ameisen ausbreitende Pflanzenarten.

Auf den kahlgeschlagenen Flächen der Nadelgehölze könnte ein experimenteller Klimawandelwald aufgeforstet werden, der die schon angepflanzten Walnussbäume integriert und durch Baumarten ähnlicher Standorteigenschaften wie sie die Buche aufweist ergänzt werden. Geeignete Arten wären die Esskastanie und die Hopfenbuche. Diese sind im Gegensatz zur Buche jedoch toleranter gegenüber Trockenperioden.

Wälder in denen diese Gehölzarten vorkommen gibt es in Norditalien und so würden diese Arten im Katzenholz einen gestalterischen Kontrapunkt zum Buchenwald bilden und die Besucher für das Thema Klimawandel anschaulich sensibilisieren. Auf diese Weise könnte eine weitere Attraktion geschaffen werden, die über Spenge hinaus wirkt.

Eine weitere Idee innerhalb der Zielplanung wäre am vorhandenen Rundweg um das Katzenholz alle 25 bis 35 Meter ein fremdländisches Gehölz zu pflanzen, das an die gegebenen Standortbedingungen angepasst ist. Es ergäbe sich hieraus eine Kette von Gehölzstationen, die den Besucher neugierig auf eine Entdeckungstour machen.

Es wäre eine Art Gehölzausstellung die über ein Informationssystem dem Besucher die Eigenschaften und Herkunft der präsentierten Gehölze erläutert.

3. Maßnahmen- und Kostenkatalog

Werbung (Abschnitt 5a)

• Rundweg mit wassergebundener Wegedecke mit Kanteneinfassung und neuer Fußwegebrücke	108.000 €
• Steganlage durch den Wald in Achsverlängerung zur Werbung	102.000 €
• wassergebundene Platzfläche innerhalb der Werbung überarbeiten, Abdeckung mit Perlkies	78.000 €
• historische Wegeführung zum Torhaus wiederherstellen, mit Natursteinpflasterung	53.500 €
• Überarbeitung der Vegetationsflächen und allgemeine Pflegemaßnahmen	43.000 €
• Rasenflächen erneuern, allgemeine Pflegemaßnahmen der Bruttoflächen	25.000 €
• Hecken nachsetzen und neu anlegen	22.000 €
• Baumneupflanzung zur Wegemarkierung	9.500 €
• Geophyten in der Rasenflächen	9.500 €
• Arbeiten an der Gräfte	8.000 €
• Baunebenkosten	78.500 €
<hr/>	
Projektkosten netto	537.000 €
Projektkosten brutto ca.	639.000 €

Spiellandschaft an der Werbung (Abschnitt 5b)

• Spiellandschaft anlegen	60.000 - 90.000 €
• Baunebenkosten	ca. 15.000 - 22.000 €
<hr/>	
Projektkosten netto	75.000 € - 112.000 €
Projektkosten brutto ca.	89.000 € - 133.000 €

Park- und Festplatz und Parkplatz vorm Freibad (7a/7b)

• Schotterrasenparkplatz	274.000 €
• Freibadparkplatz	82.000 €
• Anschlussweg in wassergebundener Oberfläche mit Kanteneinfassung	52.000 €
• Fußgängerbrücke zwischen den Parkplätzen	45.000 €
• Grundstücksumfeld überarbeiten, Nachpflanzung	38.000 €
• Baumneupflanzung	9.500 €
• Baunebenkosten	75.500 €
<hr/>	
Projektkosten netto	576.000 €
Projektkosten brutto ca.	685.500 €

Wegeverbindung an der Ausgleichsfläche (3a/3b)

• Wassergebundene Wege mit Kanteneinfassung	55.000 €
• Überarbeitung der Vegetationsflächen und allgemeine Pflegemaßnahmen	32.000 €
• Baumneupflanzung zur Wegemarkierung	5.000 €
• Baunebenkosten	18.000 €
<hr/>	
Projektkosten netto	110.000 €
Projektkosten brutto ca.	131.000 €

Sport- und Tennisanlage (8)

• Parkbuchten neben der Fahrbahn in Natursteinpflasterung	79.000 €
• Seniorenfitnessgeräte in vorh. Anlage ergänzen	23.000 €
• Hundezone mit Einzäunung	16.000 €
• Eichenallee ergänzen	4.000 €
• Baunebenkosten	28.000 €
<hr/>	
Projektkosten netto	150.000 €
Projektkosten brutto ca.	178.500 €

Landschaftlicher Rundweg mit Informations- und Leitsystem

• Überarbeitung der vorhandenen Forst und Feldwege mit Hartkalksteinschotter ohne Kantensteineinfassung	70.000 €
• Übersichtstafeln im Bereich der Parkplätze, Einrichtung von Info-Punkten	40.000 €
• Baumneupflanzung	25.500 €
• Ausschilderung für Fußgänger	22.000 €
• Baunebenkosten	31.500 €
<hr/>	
Projektkosten netto	189.000 €
Projektkosten brutto	225.000 €

Neben diesen planerisch primären Bauabschnitten der Bereiche Werburg, Park- und Festplatz, Wegeverbindung an der Ausgleichsfläche, Sport- und Tennisanlage und dem landschaftlichen Rundweg mit Besucherlenkungssystem gibt es für die langfristige Perspektive noch die sekundären Maßnahmen. Hierunter fallen die Ideen für das Katzenholz, die Straßensanierungen und die denkmalpflegerische Überarbeitung der Mühlenburg. Diese Maßnahmen wären ein weiterer Zugewinn für das Naherholungsgebiet, können aber auch 10 bis 20 Jahre später als die primären planerischen Ziele umgesetzt werden.

Katzenholz

- Klimawandelwald 60.000 €
- Baumpflanzungen Baumausstellung 15.000 €

Langfristige Straßensanierungsarbeiten

- Ausbau der Waldenburger Straße in Natursteinpflasterung im Zuge von Sanierungsarbeiten auf Höhe der Werburg 195.000 €
- Ausbau der Ledeburstraße in Natursteinpflasterung im Zuge von Sanierungsarbeiten auf der Strecke der Sportanlage 146.000 €
- Aufpflasterungen an den Wegeübergängen der Mühlenburger Straße 73.000 €

Parkpflegewerk für das Anwesen der Mühlenburg

- Bearbeitungskosten 16.000 €